

## Politischer Bericht von Udo Bullmann 2022 - 2023



**Mitglied des Europäischen Parlaments**

**Vorsitzender des  
Unterausschusses für Menschenrechte**

**Koordinator der Fraktion der Progressiven Allianz der  
Sozialdemokraten im Entwicklungsausschuss**



**Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament**

Liebe Genossinnen und Genossen,

in diesen bewegten Zeiten richtet sich unser Blick oft nach Außen – während die Herausforderungen auch im Inneren, in Europa und Deutschland, weiterwachsen. Unsere Welt bleibt in ständiger Veränderung. Wir sind Zeuginnen und Zeugen dieser Dynamik in jedem Bereich unseres Lebens und unserer Arbeit im Europäischen Parlament wie allen Bereichen des Zusammenlebens.

Aktuell muss uns der Kriegszustand in Israel und dem Gazastreifen in höchste Alarmbereitschaft versetzen. Die Brutalität des Terrors der Hamas gegen unschuldige und nichtsahnende israelische Bürgerinnen und Bürger ist erschreckend. Es ist klar: Israel hat das Recht und die Pflicht, sich gegen diesen Terror zu verteidigen. Die Kriegsführung im Gaza-Streifen, in dem Zivilistinnen und Zivilisten sich auf engstem Raum neben den Hamas-Terroristen befinden, ist allerdings ein schwieriges Unterfangen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Zivilbevölkerung nicht zum Opfer dieses Kriegs wird.

Dass in Europa Jüdinnen und Juden nun vermehrt Opfer von Angriffen und Anfeindungen werden ist unentschuldig. Wenn wir – gerade in Deutschland – von Jüdinnen und Juden hören, die Angst haben, Ihre Religion offen auszuleben und mit religiösen Symbolen auf die Straße zu gehen, erfüllt mich das mit tiefer Betroffenheit und Wut. Wir müssen uns Antisemitismus in jeder Form klar entgegenstellen.

Der andauernde verbrecherische Krieg Vladimir Putins in der Ukraine hält Europa und die Welt in Atem. Unsere Solidarität mit der Ukraine, die ihre Freiheit verteidigt, ist ungebrochen. Millionen von Menschen leiden, sind vertrieben oder suchen Zuflucht vor den Schrecken des Krieges. Es ist unsere Pflicht, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um den Konflikt mit der Wiederherstellung der Integrität und Souveränität der Ukraine zu beenden, Unterstützung zu bieten und den Menschen zu helfen, eine friedliche Zukunft zu gestalten. Dies erfordert nicht nur ein kurzfristiges Engagement, sondern auch einen langfristigen Plan, der der Ukraine eine realistische Perspektive im Kreise der Europäischen Gemeinschaft bietet.

In meiner Arbeit als Euer Europaabgeordneter gab es dieses Jahr eine große Veränderung, die für meine Vorhaben eine wichtige Rolle spielt: Im März wurde ich zum Vorsitzenden des Unterausschusses für Menschenrechte gewählt. Warum ist dieser Ausschuss so entscheidend? Weil die Grundrechte und Würde jedes und jeder Einzelnen das Herzstück unserer Demokratie und unseres Zusammenlebens sind, in Europa wie weltweit. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Rechte überall respektiert und geachtet werden.

Wie ihr wisst, war dies auch ein Ergebnis des Skandals um Bestechungsversuche durch Marokko und Katar im Europaparlament. Es darf in der noch immer laufenden Aufklärung dieser unbeschreiblichen Vorgänge keine Kompromisse, keine falsche Rücksichtnahme geben. Denn die Identität unserer Fraktion, des Ausschusses und des gesamten Europäischen Parlaments dürfen nicht durch ein paar Wenige zerstört werden, die sich nur die Taschen füllen wollen.

Für meine Arbeit im Europäischen Parlament ist der Kampf gegen Ungerechtigkeit und ungleiche Verteilung von Reichtum, Einkommen und Lebenschancen von zentraler Bedeutung. Das gilt für uns in Europa wie für unsere Zusammenarbeit mit den Ländern und Regionen dieser Welt.

Entwicklungspolitisch bleibt die Frage der Schulden im Globalen Süden hier von höchster Wichtigkeit. Es ist tragisch, dass viele Länder, die bereits mit enormen internen Herausforderungen konfrontiert sind, durch Schuldenlasten erdrückt werden. Die Bekämpfung dieser Schulden und die Schaffung von Möglichkeiten für nachhaltiges Wachstum in diesen Regionen ist von entscheidender Bedeutung. Als Leitfaden für unser Handeln dienen uns die SDGs der Vereinten Nationen - unser Kompass in diesen stürmischen Zeiten. Sie bieten uns einen klaren Rahmen, um die größten Herausforderungen unserer Zeit, von Armut bis Klimawandel, anzugehen.

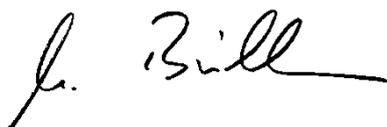
Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind in diesen Zeiten mehr denn je gefordert. Unsere Verantwortung reicht von der lokalen bis zur globalen Ebene. Der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität ist unser gemeinsames Ziel.

Die Landtagswahl lief für unsere hessische SPD enttäuschend. Kein einziges Direktmandat ist ein herber Schlag. Unsere Spitzenkandidatin, die vielen starken Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort haben gemeinsam mit den Mitgliedern einen starken und engagierten Wahlkampf geführt. Aber wir haben es nicht geschafft, die Bürgerinnen und Bürger Hessens von der Notwendigkeit eines Regierungswechsels zu überzeugen. Wichtig ist nun, dass wir in die schockierende Analyse gehen und uns schlagkräftig für die Zukunft aufstellen. Denn eine starke SPD wird in Hessen – genauso wie in Europa – gebraucht.

Es gibt noch viel zu tun, und ich bin motiviert, jeden neuen Tag mit Euch gemeinsam anzugehen. Euer Engagement und Eure Unterstützung sind dabei unerlässlich.

Ich danke Euch für Euer Vertrauen und freue mich auf unsere gemeinsame zukünftige Arbeit. Wie immer stehe ich Euch für Fragen, Anregungen und Diskussionen jederzeit zur Verfügung.

Mit solidarischen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Bullmann', with a long horizontal stroke extending to the right.

Euer Udo Bullmann

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I. Schwerpunkte meiner Arbeit im Europäischen Parlament.....</b>	<b>5</b>
Meine Arbeit in den Ausschüssen .....	5
Meine Arbeit in den Delegationen .....	12
<b>II. Mein Wahlkreis Hessen-Süd und Hessen-Nord.....</b>	<b>13</b>
<b>Kontaktmöglichkeiten &amp; Adressen .....</b>	<b>18</b>

# I. Schwerpunkte meiner Arbeit im Europäischen Parlament

## Meine Arbeit in den Ausschüssen

Am 06. Februar 2023 bin ich zum Vorsitzenden des Unterausschusses für Menschenrechte gewählt worden. Seitdem bekleide ich nun dieses Amt, nachdem der Unterausschuss vom Korruptionsskandal, auch bekannt als Quatargate, überschattet worden ist. Einen wichtigen Teil meiner Arbeit nimmt dementsprechend zunächst die Aufarbeitung und eine Reflektion unserer Arbeitsmethoden ein. Bedingungs- und lückenlose Aufklärung sind unabdingbar. Die Identität des Ausschusses darf nicht unter der kriminellen Energie leiden, mit der versucht worden ist, unsere Mission zu pervertieren. Nach einem gründlichen Prozess der Reflexion über unsere Arbeitsmethoden habe ich unmittelbar nach meiner Wahl zum Ausschussvorsitzenden gemeinsam mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der Fraktionen neue Regeln und Grundsätze über die Tätigkeiten des Ausschusses festgelegt, welche auf Transparenz, Integrität und Unabhängigkeit beruhen. Nur so können wir unsere Arbeit glaubwürdig und mit voller Kraft ausüben.



Menschenrechte sind das Herzstück der Europäischen Union und unserer gemeinsamen Werte im Europäischen Parlament, sie sind das Fundament Europas. Angesichts sich häufender globaler Krisen stehen die Menschenrechte weltweit unter Druck, sei es durch Kriege wie Putins Einmarsch in der Ukraine oder durch Unterdrückung durch autoritäre Regime wie im Iran. Dazu sorgen das Aufflammen des Hungers im globalen Süden, unzureichende Gesundheitsversorgung, Klimawandel oder drohende Zerstörung der Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen für weitere Herausforderungen.

Es ist Europas Verantwortung in der Welt, für Menschenrechte einzutreten und Verpflichtung der Europäischen Union Menschenrechtswerte in ihrer Außenpolitik zu garantieren. Dabei ist der Unterausschuss für Menschenrechte Stimme und Wächter für diejenigen, die Europas Hilfe und Solidarität dringend brauchen und ich setze mich als Ausschussvorsitzender gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen mit aller Kraft und Überzeugung für sie ein.

Als Vorsitzender zählt neben der Sitzungsleitung zu meinen Aufgaben, die Arbeit des Ausschusses in der Konferenz der Ausschussvorsitzenden zu koordinieren sowie gemeinsam mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren aus jeder Fraktion das Arbeitsprogramm zu gestalten. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung zu kritischen Themen öffentlich Stellung zu nehmen und diejenigen zu unterstützen, deren Rechte unterdrückt werden, die unter Hunger und Kriegen leiden, ihre Meinung nicht frei äußern können oder nicht leben und lieben können, wie und wen sie wollen. Im Unterausschuss für Menschenrechte geht es nicht um taktische Rücksichtnahme. Wir schauen nicht, wo die Quelle für Erdgas oder Erdöl liegt, sondern sind für diejenigen da, die unsere Stimme brauchen, weil sie selber keine haben, bzw. ihre nicht erheben können oder nicht hinreichend gehört werden.

In den **Ausschusssitzungen** hören wir daher Betroffene und Expertinnen und Experten zu aktuellen Menschenrechtssituationen in Ländern außerhalb der Europäischen Union. Zudem leiten wir Untersuchungen ein, arbeiten an Gesetzesvorschlägen mit und fahren in kritische Länder, um die Situation vor Ort eruieren und einschätzen zu können.

So haben wir uns beispielsweise im Ausschuss damit beschäftigt, wie wir die **Menschen, die innerhalb Russlands gegen den Krieg angehen und sich zu kämpfen weigern, schützen können**. Dissidenten und Kriegsdienstverweigerer werden in Russland unterdrückt und sind Gefahren ausgesetzt, wenn sie sich öffentlich äußern. Ich habe außerdem die Initiative ergriffen und mich mit einigen weiteren Europaabgeordneten als Mitunterzeichnende in einem Brief an EU-Ratspräsident Charles Michel, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und EU-Außenbeauftragten Josep Borrell gerichtet, um klarzustellen, dass es die Pflicht der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten ist, russische Kriegsdienstverweigerer zu schützen und ihnen Asyl zu gewähren und dementsprechend die Leitlinien für die Erteilung von Einreisevisa für Russinnen und Russen angepasst und die Asylverfahren überprüft gehören.

In Iran wird die Opposition weiter niedergeschlagen, das Regime verfolgt Aktivistinnen und Aktivisten der Zivilgesellschaft und verletzt täglich grundlegende Menschenrechte. Im April 2023 haben wir deswegen im Ausschuss die **Iran Solidarity Days** veranstaltet, um zu erarbeiten, wie die EU die Iranerinnen und Iraner, insbesondere Frauen und zivilgesellschaftliche Akteure, unterstützen kann. Da wir nicht nur über die Lage in Iran sprechen wollen, sondern auch mit Menschen, die uns aus erster Hand über die Situation berichten können, haben an den Veranstaltungen iranische Frauenrechtsaktivistinnen und -aktivisten, Journalistinnen und Journalisten und Betroffene teilgenommen. Die eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonten uns gegenüber, wie wichtig unsere Unterstützung sei und wie wichtig der Zugang zu einer sicheren Internetverbindung für die Menschen sei, da der Staat mit Zensur den Kontakt zum Ausland unterbinden will. Unser Engagement muss auch gegenüber Einzelfällen sichergestellt sein und Iranerinnen und Iraner müssen sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU geschützt werden. Wir haben zudem unsere Forderung wiederholt, die Iranische Revolutionsgarde (IRGC) auf die Liste der Terrororganisationen zu setzen. Zentral steht für uns bei allem immer die Solidarität mit den mutigen Menschen, die auf die Straße gehen und ihr Leben riskieren für Demokratie und Freiheit, die in Europa alltäglich sind.



Da wir Menschenrechtssituationen nicht nur aus der Ferne bewerten und uns allein auf Berichte konzentrieren können, tätigen wir regelmäßig **Feldbesuche in kritische Länder**, um auch Partnerschaften aufzubauen und zu verfestigen ohne den Blick auf die Menschenrechte zu vernachlässigen. Im April 2023 habe ich die Delegation des Menschenrechtsausschusses nach Hanoi, Vietnam geleitet, um die Menschenrechtssituation und insbesondere die Rechte von Arbeiterinnen und Arbeitern zu erörtern. Vor Ort haben wir uns mit Mitgliedern der vietnamesischen Regierung und des Obersten Gerichtshofs sowie mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gremien der Vereinten Nationen sowie der International Labour Organization getroffen. Der Fokus dieser Reise lag auf der Entwicklung der Lage in Vietnam nach dem Inkrafttreten des Freihandels-

abkommens zwischen Vietnam und der EU in 2020. Zwar leistet das Freihandelsabkommen einen wichtigen Schritt zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, allerdings wurde die Verpflichtung, die Menschenrechtssituation zu verbessern, die in dem Abkommen festgeschrieben ist, noch nicht umgesetzt. In unseren Gesprächen haben wir zudem die Verpflichtungen aus dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) angesprochen. Darüber hinaus war eine unserer wichtigen Forderungen die sofortige und bedingungslose Freilassung aller politischen Gefangenen, Leiter von Nichtregierungsorganisationen, Journalistinnen und Journalisten sowie Umweltaktivistinnen und -aktivisten. Diese Gespräche sind nie einfach, aber essenziell, wenn wir unseren Auftrag für Menschenrechte ernstnehmen wollen.

Eine weitere Reise hat Ende April 2023 nach **Genf** stattgefunden. Ich leitete diese Delegation zum **Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen**, bei der wir über den Schutz und Förderung der Menschenrechte weltweit gesprochen haben. Im Vorfeld des 75. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Dezember 2023 und des 30. Jahrestages der Wiener Erklärung haben wir uns mit hochrangigen Akteurinnen und Akteuren, die sich für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte weltweit einsetzen über die Universalität wie Unteilbarkeit der Menschenrechte ausgetauscht. Unter anderem haben wir mit Volker Türk, dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte als auch mit Marc Bichler, dem Vizepräsidenten des UN-Menschenrechtsrates gesprochen, sowie mit Vertreterinnen und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, die an der Bewertung der Arbeit des UN-Menschenrechtsrates beteiligt sind. Ein besonderes Augenmerk lag bei diesen Treffen auf der Situation in der Ukraine, in Syrien, in Iran, Afghanistan, Äthiopien und Sudan. Außerdem konnten wir betonen, dass es von großer Bedeutung ist Partnerschaften der EU mit dem Globalen Süden zu stärken, insbesondere in Bereichen von gemeinsamem Interesse wie Migration, Klimawandel, Digitalisierung und Gesundheit.



Eine besonders einprägsame Reise habe ich im Oktober 2023 in die **Ukraine** geleitet. Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben wir uns im Unterausschuss für Menschenrechte insbesondere mit der Frage der Rechenschaftspflicht von den unzähligen Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen beschäftigt. In Gesprächen mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, Mitgliedern des ukrainischen Parlaments, der Verkhovna Rada, dem Generalstaatsanwalt und lokalen und nationalen Behörden vor Ort haben wir daher über eine wirksame Umsetzung des gesamten Justizzyklus in der Ukraine, über die Dokumentation von Beweisen und die Entschädigung der Opfer gesprochen. Zum ersten Mal unternahm eine Delegation des Europäischen Parlaments seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine einen Besuch in eine Region außerhalb von Kyiv, was uns zudem ermöglichte, persönliche Zeugenaussagen von Opfern russischer Gräueltaten in Chernihiv und Yahidne zu hören. Ukrainische Kinder, auch jene die entführt oder zwangsweise abgeschoben wurden, verdienen unbedingt eine friedliche und menschenwürdige Zukunft in ihrem Land. Wir haben unsere Solidarität klar zum Ausdruck gebracht und deutlich gemacht: wir werden der Ukraine weiter beistehen. Der Mut, das Engagement und die Leistungen des ukrainischen Volkes, das einen existenziellen Krieg gegen einen brutalen Aggressor führt und gleichzeitig sein Land umgestaltet, ist inspirierend und verdient unsere umfassende Unterstützung. Auf der Grundlage unserer gemeinsamen Werte werden die EU und die Ukraine ihre Zusammenarbeit intensivieren.



Im **Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit** habe ich in den letzten Monaten an mehreren wichtigen Vorhaben gearbeitet. In 2022 standen für mich als sogenannter Schattenberichterstatte die **Initiativberichte zur Europäischen Finanzarchitektur für Entwicklungszusammenarbeit** und der jährliche Bericht zur Umsetzung der **Nachhaltigen Entwicklungsziele 2022** im Vordergrund. Die EU ist zusammen mit ihren Mitgliedsstaaten global die größte Geberin internationaler Hilfe. Jährlich werden mehr als 50 Milliarden Euro für die Überwindung von Armut und die Förderung der globalen Entwicklung bereitgestellt. Im Bericht zur Finanzarchitektur spricht sich das Europäische Parlament dafür aus, dass



diese Hilfen noch zielgenauer, effektiver und nachhaltiger eingesetzt werden müssen. Das betrifft nicht nur bessere Koordination zwischen den verschiedenen internationalen Entwicklungsbanken und Umsetzungsorganisationen, sondern auch mehr Kooperation mit den Partnern vor Ort und lokale Mitbestimmung. Die Umsetzung der SDGs muss hierbei das primäre Ziel der Investitionen sein. In diesem Sinne war die Arbeit an den beiden Texten eng verknüpft, da das Europäische Parla-

ment in seinem jährlichen Bericht zu den SDGs den Stand der Umsetzung kommentiert und für die EU, die Mitgliedsstaaten und globale Organisationen wie die Vereinten Nationen oder die Bretton-Woods-Institutionen Empfehlungen ausspricht.

Dieses Jahr habe ich dann als Berichterstatter für den **Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele 2023** von Anfang an wichtige Akzente setzen und dafür sorgen können, dass wir als Delegation des Europäischen Parlaments mit einer starken Botschaft zum High Level Political Forum der Vereinten Nationen nach New York reisen konnten.

Im Juni konnte ich den Bericht zusammen mit meinem Ko-Berichterstatter aus dem Entwicklungsausschuss, Petros Kokkalis, den Brüsseler Vertretungen der relevanten **Nichtregierungsorganisationen** vorstellen. Der Austausch mit CONCORD, SOLIDAR, SDG Watch Europe und weiteren hat gezeigt, dass wir mit den Feststellungen und Forderungen im Text den richtigen Nerv getroffen haben.

Zentral ist, dass die **Verringerung der Ungleichheit** der Eckpfeiler nachhaltiger Entwicklung sein muss. Seit 2020 haben die reichsten 1% der globalen Bevölkerung fast zwei Drittel des gesamten neuen Reichtums angehäuft - fast doppelt so viel Geld wie die restlichen 99% der Weltbevölkerung. Das ist untragbar. Die Bekämpfung der Ungleichheit ist unser strategischer Hebel, der untrennbar mit der Umsetzung der Agenda 2030 verbunden ist.

Um diese Ziele zu erreichen, gilt es für die EU und die Weltgemeinschaft große Herausforderungen zu meistern. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen dafür sorgen, dass die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele quer durch alle Gesetzesinitiativen mitgedacht und zentral verfolgt wird. Und wir müssen darauf achten, dass unsere Lebensweise sowie unsere Bestrebungen zu mehr Nachhaltigkeit in Europa nicht mehr zu Lasten des Globalen Südens gehen. Es gilt jegliche negativen Auswirkungen, so genannte „Spill-overs“ zu verhindern!

Die Weltgemeinschaft hingegen steht vor der Aufgabe, die Finanzierung der Agenda 2030 zu ermöglichen. Die Reformierung der Finanzinstitutionen, wie schon im Bericht zur Finanzarchitektur gefordert, ist hier genauso zentral wie die Bekämpfung von Steuerhinterziehung und illegaler Finanzabflüsse und die Bewältigung der Schuldenlast in unseren Partnerländern.

Zu diesen beiden Themen habe ich auch über die genannten Berichte hinaus arbeiten können.

Im Juni 2023 haben wir im Ausschuss zu einer öffentlichen Anhörung eine Reihe Expertinnen und Experten eingeladen, um über Lösungsansätze zum **Thema Schuldenkrise und Schuldenerlass in Entwicklungsländern** zu diskutieren. Es wurde verschiedene Ansätze erläutert, die die dringende Schuldenregulierung für die am höchsten verschuldeten Länder gewährleisten können.

Im Dezember 2022 konnte ich als Berichterstatter die Perspektive des Entwicklungsausschusses zu den **Lehren aus den Pandora-Papieren und anderen Enthüllungen in Form einer Stellungnahme** auszuarbeiten. In Afrika fehlt es an Elementarem, weil jährlich rund 90 Milliarden Dollar durch illegale Kapitalflucht aus dem Kontinent fließen. Wir wollen globale Mindeststeuern und effektive Steuersysteme, um dies zu verhindern - damit das Geld dort ankommt, wo es so dringend gebraucht wird.

**PUBLIC HEARING**  
Committee on Development  
in association with the Delegation to the  
ACP-EU Joint Parliamentary Assembly  
Wednesday 28.06.2023 - 14:30-16:30  
PAUL-HENRI SPAAK BUILDING – ROOM 3C50  
CONTACT & REGISTRATION: [deve-secretariat@europarl.europa.eu](mailto:deve-secretariat@europarl.europa.eu)

European Parliament

**Debt crisis and relief  
in developing countries**

Chaired by:  
Tomas TOBÉ, Udo BULLMANN and Charles GOERENS

Photo: Ashraf Saleh

Das ist auch eine zentrale Botschaft, die ich von der **Delegationsreise nach Sambia** mitnehme. Zusammen mit der EU-Kommissarin für globale Partnerschaften sind wir im Juni in das südafrikanische Land gereist. Bei Treffen mit dem **sambischen Präsidenten Hakainde Hichilema** und der Antikorruptionskommission der Regierung wurde sehr deutlich, dass die Korruptionsbekämpfung für das Land oberste Priorität hat. Sie wird als Schlüssel dazu beschrieben, Ressourcen besser für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen zu können.



Abgesehen von meiner Reise nach Sambia war ich im Laufe des letzten Jahres für den Entwicklungsausschuss auch mehrmals in den USA zu Treffen mit Internationalen Organisationen. Im Juni 2022 ist eine **S&D Delegation des Ausschusses unter meiner Leitung zu den Vereinten Nationen nach New York** geflogen, um das High Level Political Forum vorzubereiten und eine Reihe von hochrangigen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereinten Nationen hinsichtlich der Umsetzung der SDGs zu führen. Zu den prägendsten Terminen dieser Reise gehört der Austausch mit **Cristina Duarte, der UN Sonderbeauftragten für Afrika**. Beide sind wir uns einig, dass die Bekämpfung von Ungleichheit durch simple Mittel wie zum Beispiel die Finanzierung von Schulmahlzeiten langfristig große Fortschritte machen kann. Eltern, die kein Geld für die Ernährung ihrer Kinder haben, schicken diese vielleicht eher in die Schule, wenn diese dort zu essen bekommen. Und Kinder, die keinen Hunger haben, können dem Unterricht besser folgen. Das gibt ihnen die Möglichkeit, durch bessere Bildung bessere Jobs zu bekommen und damit eine bessere Perspektive, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In den letzten Monaten konnte ich mich zu mehreren Gelegenheiten mit Cristina Duarte austauschen und über diese und andere wichtige Initiativen der UN beraten.



So auch im Rahmen des **UN High-Level Political Forums im Juli**, an welchem ich mit einer Delegation von Europaabgeordneten aus dem Entwicklungs- und dem Umweltausschuss teilnehmen konnte. Organisiert durch die EU-Repräsentation bei den Vereinten Nationen konnten wir viele bereichernde Gespräche führen. In den Treffen wurde wieder deutlich, dass die Reform des globalen Finanzsystems die zentrale Herausforderung zur Erreichung der Agenda 2030 ist. Das hat auch **UN-Generalsekretär António Guterres** in unserem Austausch betont.



Im offiziellen Programm des High-Level Political Forums wurde dann durch die **EU-Kommissare Urpilainen und Gentiloni der erste freiwillige EU-weite Bericht zum Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele vorgestellt**. Zusammen mit MdEP Petros Kokkalis haben wir bei dieser Gelegenheit das Europäische Parlament vertreten. Die Bekämpfung von Ungleichheiten, SDG 10, wurde auch hier als Kernelement hervorgehoben. Ich bin besonders froh, dass durch lange gemeinsame Anstrengung der progressiven Kräfte im Parlament und der EU-

Kommission im Juli auch der ***inequality marker*** auf den Weg gebracht wurde. Mit diesem Tool werden ab jetzt die Auswirkungen der einzelnen EU-Entwicklungsmaßnahmen dahingehend bewertet, welchen Effekt sie auf die Verringerung von Ungleichheit haben. Die Gestaltung der Interventionen kann so effektiv verbessert werden, um die ungleichheitsreduzierende Wirkung zu verstärken.

Zu diesem Thema haben wir im Oktober auch eine S&D-Veranstaltung im Europäischen Parlament organisiert. Kommissarin Urpilainen und ich haben mit Dr. Donald Kaberuka, ehemaligem Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank, und Tanya Cox, Direktorin der NGO CONCORD in Brüssel den Kampf gegen globale Ungleichheit diskutiert und anschließend in einem technischen Workshop die Funktionsweise des inequality markers vorgestellt. Der Austausch mit Abgeordneten, Mitarbeitenden des Parlaments und der Zivilgesellschaft im Publikum haben die Dringlichkeit der Initiative untermauert.



## **Meine Arbeit in den Delegationen**

Innerhalb des Europäischen Parlaments bin ich nicht nur in verschiedenen Ausschüssen aktiv, sondern auch in zahlreichen Delegationen engagiert.

Ich bin ein aktives Mitglied sowohl in der Delegation für die Beziehungen zu Mittelamerika (DCAM) als auch in der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika (DLAT). Darüber hinaus repräsentiere ich als stellvertretendes Mitglied in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU (DACP), in den Delegationen für Brasilien (D-BR), im Parlamentarischen Ausschuss Cariforum-EU (DCAR) und in unserer neuen Delegation zum Vereinigten Königreich (D-UK).

Die meiste Zeit meiner Arbeit in Delegationen investiere ich in der Parlamentarischen Versammlung zwischen Europa und Lateinamerika (DLAT). Seit 2019 habe ich die Ehre, gemeinsam mit meinem brasilianischen Amtskollegen, Arlindo Chinaglia von der Arbeiterpartei PT, den Co-Vorsitz im Ausschuss für nachhaltige Entwicklung zu übernehmen.

## II. Mein Wahlkreis Hessen-Süd und Hessen-Nord

Die Region Hessen bildet das Herz Europas und die Menschen hier sind mehrheitlich überzeugte Europäerinnen und Europäer. Daher ist die Zusammenarbeit mit Euch in den Wahlkreisen **Hessen-Süd und Hessen-Nord für mich von besonderer Bedeutung**. Leider haben wir seit der letzten Europawahl keine zweite hessische Abgeordnete mehr. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich als Vertreter der Wahlkreise Hessen-Süd und Hessen-Nord die Interessen beider Regionen gleichermaßen berücksichtigen möchte. Neben den Treffen in meinen Büros in Frankfurt und Kassel ist der persönliche Kontakt zu Euch ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit als Abgeordneter.

Ich schätze Eure kontinuierliche Unterstützung in den vergangenen Jahren sehr. Die Tätigkeit als Euer Europaabgeordneter bereitet mir große Freude - nicht zuletzt, weil ich weiß, wie wichtig Euch Europa ist. Nur gemeinsam können wir sinnvolle Politik für die Menschen gestalten, und aus diesem Grund liegt der Ursprung meiner Arbeit stets hier in Hessen.

Im Juli 2022 hatte ich die Freude, die ersten **Besucherinnen und Besucher nach der Corona-Pandemie in Straßburg** begrüßen zu dürfen. Es waren die Betriebsräte der IG BAU aus Hessen. Der persönliche Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen, meinen Genossinnen und Genossen aus Hessen ist mir besonders wichtig. Nur so kann ich Eure Anliegen direkt vertreten. Dies gelingt am besten vor Ort, sei es bei einem Besuch in Straßburg oder Brüssel. In Straßburg bieten sich die Plenarsitzungen an, in Brüssel die Ausschuss- und Fraktionsitzungen.

Straßburg eignet sich perfekt für ein- oder zweitägige Fahrten. Vor der Corona-Pandemie war dies recht regelmäßig möglich. Die erste größere Besuchergruppe, die mich in Brüssel nach der Pandemie besuchte, ist mir noch gut in Erinnerung. Es waren die **Jusos Hessen Süd und Hessen Nord**, die auf ihrer zweitägigen Reise bei mir vorbeischaute. Bei ihrem Besuch standen insbesondere das Lieferkettengesetz und der Kampf für Rechtsstaatlichkeit in Europa im Mittelpunkt, Themen, die uns auch im folgenden Jahr noch beschäftigen sollten. Nach den Jusos folgten Besuchergruppen wie die CHP Gießen, die SPD Groß-Gerau, die Anne-Frank Schule Raunheim und die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Opel aus Rüsselsheim.



Der Ablauf bei den Besuchen gestaltet sich oft ähnlich: Zu Beginn erhalten die Gruppen eine allgemeine Einführung zu den Abläufen im Parlament. Anschließend stehe ich für politische Diskussionen mit den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung. Oft haben die Gruppen die Möglichkeit, eine Sitzung des Europäischen Parlaments von der Gasttribüne aus zu verfolgen.

Das letzte Jahr war thematisch besonders geprägt von dem **völkerrechtswidrigen Angriff Putins auf die Ukraine**. Ich nahm an vielen Veranstaltungen Teil die sich mit dem Krieg in der Ukraine und dessen Folgen beschäftigten. Im Sommer 2022 besuchte ich die **Schwalm-Eder-Arena**. Dort sprach ich mit Jürgen Kaufmann, dem Erster Kreisbeigeordneten und Sina Best, Bürgermeisterin der Stadt Gudensberg und wir haben die weitreichenden Auswirkungen von Putins Krieg gegen die Ukraine auf Europa erörtert. Beide brachten ihre besorgten Perspektiven über die **regionalen und nationalen Folgen des Krieges** ein und unterstrichen die Bedeutung einer stabilen Energieversorgung für Deutschland und Europa. Ein Hauptaugenmerk der Diskussion lag auf der Energieversorgung Deutschlands, die durch den Konflikt erheblich beeinträchtigt wurde. Es war ein Abend voller lebhafter Diskussionen und differenzierter Meinungen. Auch die Jusos und dessen Vorsitzender, Florian Geißer, die diesen wichtigen Austausch ermöglicht haben, brachten sich in die Diskussion ein. Es war ein Abend, der zeigte, wie sehr lokale, nationale und europäische Ebenen miteinander verflochten sind, wenn es um die großen Herausforderungen unserer Zeit geht.



Ein weiteres zentrales Thema der europäischen Politik im vergangenen Jahr war das europäische Lieferkettengesetz. Als sozialdemokratische Fraktion setzen wir uns für ein **durchsetzungsfähiges und starkes Lieferkettengesetz ein, dass entlang der gesamten Wertschöpfungskette für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Löhne sorgt** und für die europäischen Verbraucherinnen und Verbraucher Transparenz schafft. Im Dezember 2022 durfte ich in der Evangelischen Akademie in Frankfurt an einer Podiumsdiskussion der Initiative Lieferkettengesetz teilnehmen und diese Position im Austausch mit Diskutantinnen aus Wissenschaft und Praxis klar zum Ausdruck bringen.



Der **lokalen Wirtschaft liegt das Thema Lieferkettengesetz ebenfalls sehr am Herzen** und viele Unternehmen aus meinem Wahlkreis haben mich deshalb zu Gesprächen eingeladen. Ich ergreife gerne die Gelegenheit, auf Einladung von Unternehmen einen Einblick in ihren Arbeitsalltag zu erhalten. Zu Beginn dieses Jahres habe ich mich den Fragen der Firma MATO GMBH & Co. KG in Mülheim am Main gestellt. Ziel dieses Treffens war es, die aktuelle Situation, Themen, Anforderungen und Herausforderungen im internationalen Geschäft anhand dieses Unternehmens zu erörtern.





Besonders bewegt hat mich der seit über einem Jahr andauernde **Kampf der iranischen Frauen für Leben, Freiheit und Demokratie**. Ich habe von Beginn an die Proteste verfolgt und mich in vielen Gesprächen mit Expertinnen und Experten und Aktivistinnen und Aktivisten ausgetauscht. Als Zeichen meiner Solidität habe ich die **Patenschaft für Ramin Pouramin** übernommen, einen Tierschutzaktivist, der bei den Protesten im November 2022 festgenommen wurde. In Briefen an Außenministerin Annalena Baerbock und den iranischen Botschafter habe

ich deutlich gemacht, dass er und alle anderen politischen Gefangenen freigelassen werden müssen. Im Februar hat mich die freudige Nachricht erreicht, dass er freigelassen wurde und in die Türkei ausreisen konnte. Mittlerweile lebt Ramin bei uns in Frankfurt. Doch der Kampf im Iran geht weiter. Deshalb habe ich im März auf einer großen Demonstration auf dem Frankfurter Römer gesprochen und die Solidarität des Europäischen Parlaments mit den Menschen im Iran überbracht.

Der Schutz der Menschenrechte liegt mir auch auf den Straßen Europas am Herzen. Zwei Mal besuchte ich dieses Jahr den **Rastplatz Gräfenhausen an der A5**, der mittlerweile europaweite Berühmtheit erlangte. Wochenlang versammelten sich dort überwiegend osteuropäische Fahrer, die von ihren Arbeitgebern unwürdig behandelt wurden. Es war mir ein persönliches Anliegen, mich vor Ort mit den Kollegen auszutauschen und ihre Anliegen in unserer politischen Arbeit weiter zu verfolgen.

Mit ihrem Streik rückten die LKW-Fahrer die problematischen Arbeitsbedingungen ins Licht. Ein derartiger Arbeitskampf, besonders in einem Sektor, der oft im Schatten der Öffentlichkeit operiert, verdient Anerkennung und Unterstützung. Es ist schlichtweg inakzeptabel, dass Fahrer monatelang auf ihr mühevoll verdientes Geld warten und unter Bedingungen arbeiten müssen, die ihre Menschenrechte untergraben. Es wurde höchste Zeit, dass die Geschichten und die Rechte von LKW-Fahrern gehört und respektiert werden.



Einige meiner faszinierendsten Erfahrungen als Abgeordneter des Europäischen Parlaments finden in Schulen statt, an diesem Ort, wo junge Menschen aktiv ihre Meinungen formen. In diesem Jahr hatte



ich die Gelegenheit, die **Gesamtschule Ost in meiner Heimatstadt Gießen** zu besuchen und mich den Fragen einer engagierten 12. Klasse zu stellen. In einem modernen Medienraum der Schule diskutierten wir über das Thema Energiesicherheit, doch viele Fragen drehten sich auch um die Zukunft der Europäischen Union und die gemeinsamen Werte unserer Gemeinschaft. Es

war eine inspirierende Begegnung, die mir einmal mehr vor Augen führte, wie wichtig der Dialog mit der jungen Generation für unsere gemeinsame Zukunft ist.

Zentral ist für mich der enge Austausch mit Euch, liebe Genossinnen und Genossen, sowie mit den Menschen in Hessen. Ich freue mich über jede Einladung in eure Unterbezirke, um mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ins Gespräch zu kommen und mich über die Zukunft Europas auszutauschen. Exemplarisch herausgegriffen sei die Einladung zu den **Odenwaldgesprächen**, die Rüdiger Holschuh mit der SPD im Odenwaldkreis organisiert. Dort habe ich mit den Anwesenden über den **Krieg in der Ukraine und die europäischen Reaktionen darauf, die europäische Klimapolitik** und viele weitere Themen gesprochen.

Ein Highlight des aktuellen Jahres war das hochkarätig besetzte Podium zur **Zukunft Europas in Frankfurt**. Gemeinsam mit unserer hessischen Spitzenkandidatin Nancy Faeser und dem sozialdemokratischen EU-Kommissar für Soziales und Beschäftigung, Nicolas Schmit aus Luxemburg, sprach ich Mitte September über die **Herausforderungen des sozialen Fortschritts in der EU**. Die Gäste im Kunstverein Montez am Frankfurter Osthafen waren Teil einer spannenden Diskussion und brachten sich selbst vielfältig ein. Gefreut hat mich auch, dass Nancy, Nicolas und ich im Rahmen der Veranstaltung mit den zu dieser Zeit in Gräfenhausen streikenden LKW-Fahrern ins Gespräch kommen und ihnen unsere Solidarität und Unterstützung versichern konnten. Ich bedanke mich beim SPD Bezirk Hessen-Süd für die Organisation dieser rundum gelungenen Podiumsdiskussion.



Um ganz Hessen auch schnell online erreichen zu können, haben wir bei manchen Veranstaltungen am digitalen Rahmen festgehalten. Die **Friedrich-Ebert-Stiftung in Hessen** bietet regelmäßig fesselnde Online-Veranstaltungen an, die sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen. Im Rahmen der **„Digitalen Europapolitischen Mittagspause“** des Landesbüros der FES Hessen diskutierten wir im September unter der Leitung von Simon Schüler-Klöckner über die Frage: "Wie steht es um die Nachhaltige Entwicklung?" Hier lag der Schwerpunkt auf dem kürzlich stattgefundenen



Gipfeltreffen der Vereinten Nationen, bei dem eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) gezogen wurde. Es wurde schnell deutlich, wie eng Europapolitik mit unserem täglichen Leben verknüpft ist. Weder in Hessen noch in Deutschland können wir den Klimawandel alleine bewältigen. **Nur wenn wir über Grenzen hinweg kooperieren und konsequent auf nachhaltige Politik setzen, haben wir eine Chance.** Dies wurde durch diese digitale Mittagspause erneut betont.

Fest steht: Online ist eine tolle Abwechslung und so erreiche ich Euch auch mal mittags in der Pause mit einem spannenden Event. Ich freue mich aber ungemein auf die bevorstehenden „Face-To-Face“-Termine mit Euch. Sei es hier in Hessen, im schönen Straßburg oder im pulsierenden Brüssel. Zögert nicht, mich oder mein Heimatbüro direkt anzusprechen. Gemeinsam können wir schnell etwas Großartiges auf die Beine stellen. Denn nur im Team können wir bahnbrechende Politik für Hessen und ganz Europa gestalten!

## Kontaktmöglichkeiten & Adressen

### **SPD-EUROPABÜRO FRANKFURT**

*Leitung: Michelle Breustedt*

Fischerfeldstraße 7-11

D-60311 Frankfurt

Tel +49 69 299 888 500

Fax +49 69 299 888 511

[udo.bullmann@spd.de](mailto:udo.bullmann@spd.de)

### **SPD-EUROPABÜRO KASSEL**

Humboldtstraße 8A

D-34117 Kassel

Tel +49 561 70010 0

Fax +49 561 70010 88

[udo.bullmann@spd.de](mailto:udo.bullmann@spd.de)

### **EU-PARLAMENT BRÜSSEL**

ASP 12G 258

Rue Wiertz 60

B-1047 Brüssel

Tel +32 228 45342

[udo.bullmann@ep.europa.eu](mailto:udo.bullmann@ep.europa.eu)

### **EU-PARLAMENT STRASSBURG**

*(nur in Sitzungswochen)*

LOW T07 021

Allée du Printemps

F-67070 Straßburg

Tel +33 3881 75342

[udo.bullmann@ep.europa.eu](mailto:udo.bullmann@ep.europa.eu)